



### *Zum Gedächtnis unserer lieben*

*Sr. Felicitas (Thekla Maria) Zell*

*\* 16.12.1930 - 28.10.2022*

Sr. Felicitas kam am 16. Dezember 1930 in Uttenweiler, Diözese Rottenburg auf die Welt. Fünf Tage nach der Geburt wurde sie auf den Namen Thekla Maria getauft. Sie war das siebte Kind unter neun Geschwistern. Ihr Vater Josef Zell war Landwirt; ausser der eigenen Landwirtschaft, half er mit einer Lohndrescherei und einem Bindenmäher die grosse Familie zu ernähren. Ihre Mutter Thekla Zell war eine resolute aber fröhliche Person. Beide Eltern waren fromm und treue Pfarrmitglieder.

Thekla besuchte die Schule in ihrem Dorf. Als sie neun Jahre alt war, begann der Zweite Weltkrieg. In absehbarer Zeit wurde ein Bruder nach dem andern an die Front gerufen. Zwei Brüder kamen nicht mehr zurück. Mit zwölf Jahren verlor sie ihren Vater. Sie schreibt in der Autobiographie: "Meine Mutter trug den Schmerz heldenhaft und ich sah mich eine Zeit lang verpflichtet, ihr zu helfen, was meinen Eintritt ins Kloster verzögerte. Als ein Benediktiner-Pater in die Pfarrei zur Aushilfe kam, fühlte ich mich in den Ordensstand berufen und schrieb an verschiedene Kongregationen. Pr. Bonifatius OSB gab mir die Adresse von Tutzing 'Missions-Benediktinerinnen'; darin sah ich mein Ideal. Schwester Matthäa Danner nahm mich in die Missionschule auf, wo ich am 18. September 1949 eintrat. Es folgten dreieinhalb gesegnete Jahre des Studiums, der Bildung und Rekreation".

Im Frühjahr 1953 wurden vier der 18 Missionsschülerinnen für Brasilien ausgesucht. Es waren Katharina Piller - Sr. Clara; Elisabeth Paukner -Sr. Cecilia; Barbara Fahl – Sr. Margarida und Thekla Zell). Die Autobiographie fährt fort: "Bekleidet mit Pelerine und dem Postulantinnen-schleierchen brachte uns der Zug am 16. April 1953 über die Alpen. Ab Genua war der kleine Frachtdampfer 'Toscano' unser Zuhause, bis wir am 30. April in den Hafen von Recife, Nordostbrasilien, einfuhren".

Im Priorat Olinda war alles Neuland: Menschen, Sprache, Klima, Kultur und dann noch das Noviziat. Sie waren ja nur Missionsschülerinnen bekleidet als Postulantinnen. In der Autobiographie fügt sie an: "wir wussten nichts." Die vier jungen Neuen waren ein Geschenk zum 50jährigen Bestehen des Priorats (1903) Thekla und die anderen Gefährtinnen begannen das kanonische Noviziatsjahr am 25.02.1954. Sie erhielt den Ordensnamen Sr. Felicitas. Ihre Erste Profess war am 25.02.1955 und ihre Ewige Profess am 25.02.1958.

In den ersten Jahren in Brasilien machte Sr. Felicitas Kurse in Naturwissenschaft, Englisch und Musik, Fächer, die sie auch unterrichtete, plus Religionsstunden. 1958 wurde sie nach Barbalha, in Ceará, versetzt und unterrichtete 10 Jahre lang im Colégio Nossa Senhora de Fátima. Dann wurde sie nach Olinda zurückgerufen, um für zwei Jahre die Novizenmeisterin zu vertreten. Es folgten sieben Jahre als Oberin der kleinen Gemeinschaft und als Direktorin der Pfarrschule in Lavras da Mangabeira, in Ceará.

1978 wurde Sr. Felicitas ins Prioratshaus nach Olinda zurückgerufen, wo sie bis 1990 das nicht leichte Amt der Zelerarin bewältigte. 1988 war sie zusätzlich Subpriorin; später noch Oberin in unserer Gemeinschaft in Nossa Senhora do Carmo, Recife. Während ihres langen Lebens wurde unsere Mitschwester mehrere Male zur Prioratsrätin gewählt.

Ihre letzte Aufgabe war die Missionsprokura des Priorates. Während 22 Jahren diente Sr. Felicitas mit Freude dieser internen Mission, die häufigen Kontakt mit der Prokura in Tutzing erforderte. Die Sprachen Englisch und Deutsch halfen ihr dabei. Besonders in dieser Zeit widmete sie sich der Förderung der Armen. Vielen vielen, vor allem armen Angestellten, konnte sie Wohnung und Studium vermitteln. Auch die Favela Campo do V-8, wo das Priorat einen Kindergarten unterhält, wie auch unsere Sozialzentren konnten immer mit ihrer Hilfe rechnen.

Im Jahre 2012, nun zweiundachtzigjährig, konnte sie dieses Amt übergeben und, den älteren Mitschwestern folgend, in das "Apostolat des Gebetes" eintreten. Da sie immer mehr von Hilfe anderer abhängig wurde, kam sie in unsere Gemeinschaft in Recife.

Sr. Felicitas war ein ruhiger, friedlicher Mensch, immer freundlich, bedächtig im Sprechen und Handeln, konstant in der Arbeit und vertrauenswürdig. In der Gemeinschaft in Recife zeigte sich das einmal mehr, trotz des fortschreitenden Verlusts des Kurzzeitgedächtnisses. Sie liebte die Gemeinschaft, war gern unter den Schwestern. Den Tag verbrachte sie im Rollstuhl, den sie geschickt umher steuerte. Man traf sie entweder in der Kirche oder vor der Wandtafel mit Nachrichten oder einfach beim Lesen der Zeitschriften, eines Buches, oder mit dem Album ihrer Familie. Ihre schlagfertigen Antworten, ihr herzliches Lachen, ihre Dankbarkeit für jeden kleinen Dienst bleiben uns in guter Erinnerung.

Das grösste Gesundheitsproblem von Sr. Felicitas war ihr Herz. Die Ärztin „prophezeite“, dass es eines Tages einfach aufhören würde zu schlagen. Sie meinte auch, ein Herzschrittmacher würde helfen. Deshalb wurde sie nach einem Krankenhausaufenthalt in Recife in unser Krankenhaus nach Barbalha gebracht und am 25. August wurde dort der Eingriff mit Erfolg vorgenommen. Doch dann kam es unerwartet für uns: ihr Herz hörte einfach auf zu schlagen in der Morgenfrühe des 28. Oktober.

Sie selbst aber war vorbereitet. Seit Mitte September sprach sie immer wieder vom baldigen Tod. Über die Verlegung nach Barbalha sagte sie: „das rentiert sich nicht mehr, ich bin schon so alt“.

Als unsere Sr. Ursula Worrigen im Sterben lag (+12.9.), betete Sr. Felicitas ganz innig und eindringlich an ihrem Bett. „Lieber Jesus komme gleich und hole Sr. Ursula. Dann zu Sr. Ursula: wenn Sie im Himmel sind, holen Sie mich auch.“

Sicher durfte sie Jesu Worte hören: "*Du gute und getreue Magd, geh ein in die Freude Deines geliebten Herrn!*"

Priorin und Schwestern

Priorat Olinda, Brasilien